

Notizen

Betreffend Reichheinersdorf, auch genannt und geschrieben „Reichhennersdorf“, niedergeschrieben im Monat September 1840.

Reichheinersdorf, oder wie es auch meistens genannt und aufgeschrieben wird „Reichhennersdorf“, zur Herrschaft Grüssau gehörig und von der Kreisstadt Landeshut, wohin es seit undenklichen Zeiten eingepfarrt ist, $\frac{1}{2}$ Meile entfernt, hat gegenwärtig eine Bevölkerung von 741 Seelen, wovon 692 katholisch u. 49 evangelisch sind. Von den Grundbesitzern ist nur ein einziger evangelisch, der Wassermüller Traugott Ullrich Sub No. 16 die übrigen Evangelischen sind theils Inwohner, theils Dienstboten.

A. Öffentliche Gebäude.

Von öffentlichen Gebäuden befindet sich am Orte eine katholische Kirch- Kapelle mit Türen und einer Glocke, erbaut im Jahre 1693 vom Kunstliebenden Prälaten Bernhard Rosa zu Grüssau. Der Tradition zufolge hat gedachter Prälat, nachdem die frühern, sämtlich protestantischen Bewohner des Dorfes ausgewandert und derselben wüst und leerstehend gelassen, und der Ort vom Stifte Grüssau mit katholischen Bewohnern wiederum besetzt und bevölkert, /:um 1676:/ allhier eine wirkliche katholische Pfarrkirche errichten wollen, welches ihm aber vom fürstbischöflichen Amte zu Breslau untersagt, aus der Ursache; weil dadurch die Einkünfte der alten, eigentlichen Mutterkirche zu Landeshut geschmälert worden wären.

Es ist daher gedachtem Prälaten darum nur die Erlaubnis zur Erbauung der auch vorhandenen Kirchkapelle erteilt worden. Zu derselben wird alle Jahre einmal, am Kirmes- Montage, ein feierliches heiliges Amt und Predigt gehalten.

Auch eine katholische Schule mit einem Lehrer befindet sich im Orte. Die Anzahl der Schulkinder ist 137, worunter 5 evangelische sind.

Unterrichtsgegenstände sind: Religion, erziehend von Sr. Hochwürden dem Stadtpfarrer Herrn Klopsch und in dessen Vertretung von Sr. Hochwürden, dem Herrn Kaplan Linke daselbst,- biblische Geschöpfe Lehre, Schreiben, Rechnen, Geographie, Gesang, Naturkunde und Behandlung Scheintoter und Vergifteter. – Patron der Schule und Kirche ist die königliche Regierung zu Liegnitz; Schulens- Inspector, Sr. Hochwürden Herr Erzpriester Ullrich zu Schömburg; - Revisor derselben Sr. Hochwürden der Stadtpfarrer Herr Klopsch zu Landeshut und in dessen Vertretung Sr. Hochwürden der Herr Kaplan Linke daselbst.

Zum Schulenvorstande gehören: 1) der Erb- und Gerichtsscholz Herr Ignatz Fichtner Sub No. 68, 2) der Bauer Dominicus Stockert Sub No. 1 – der Name des jetzigen Lehrers ist Franz Schaub; derselbe ist aus Pohlsdorf Neumarktschen Kreises gebürtig und seit dem 2ten April 1838 angestellt. – Sein Einkommen als Schullehrer beläuft sich alles gerechnet auf höchstens

	110 Rth.
Außerdem bezieht derselbe als Gerichtsschreiber noch	50 Rth.
Summa	160 Rth.

Das Schulhaus, in der Mitte des Dorfes an der Chaussee nahe der Kirche gelegen, und im Jahre 1883 aus Holz ganz neu erbaut, enthält außer dem Lehrerzimmer nach 4 Stuben nebst Küche und Kuchelkammer; auch gehört dazu noch ein separat gebautes Kellergebäude, eine Scheune, und ein Gebäude in welchem Stallung und Holzremise sich befindet. – die Schule hat kein Vermögen, wohl aber eine Schuldenlast von 300 Rth.; diese Schuld ist bei dem Neubau Ao. 1833 gemacht worden.

Über die erste Gründung der hiesigen katholischen Schule ist folgendes zu berichten:

Nach dem die sämtlichen evangelischen Bewohner den hiesigen Ort verlassen, und Katholiken an deren Stelle getreten, ist vom Stifte Grüssau, zwischen 1680 – 1700 ein katholisches Schul- System eingerichtet worden. – die Schule ist Anfangs bei Haus No. 52 gewesen, und erst Anno 1769 ist das Schulhaus vom Stifte Grüssau an die Straße nahe zur Kirche gebaut worden, auf welcher Stelle es sich jetzt noch befindet.

Die frühern Lehrer, Schulhalter genannt, - sind bis 1806 zugleich auch Chaussee- Zoll- Einnehmer gewesen. – die Namen derselben sind, soweit die Nachrichten reichen, folgende:

- 1) Paul Büttner bei Haus No. 52, soll an die 40 Jahre Schulhalter gewesen sein und ist Ao. 1756 verstorben.
- 2) Franz Neumann, auch bei No. 52 bis 1769
- 3) Franz Seidel von 1769 – 1900 hat sich nebenbei mit Malerei beschäftigt.
- 4) Joseph Böhm, von 1800 – 1808 ist von den Orts- Einsassen nicht länger am Orte geduldet worden, und wurde darum nach Buchwald bei Liebau versetzt.
- 5) Joseph Michael von 1808 – 1836 ist ebenfalls von den hiesigen Orts- Einsassen sehr angefeindet worden. Lebt jetzt in Kammelwitz bei Breslau.
- 6) Carl Weigang von 1836 – 1838 zum 2ten April, war ... angestellt und wurde von hier nach Peterswaldau bei Reichenbach versetzt.

Wohngebäude und Grundbesitzer.

Die Anzahl der sämtlichen Privat- Wohnungen beträgt zur Zeit 103 davon sind aber nur 97 benummert. Auch ist außerdem noch ein königliches Chaussee- Zollhaus am Orte.

Die Grundbesitzer zerfallen in drei Klassen; a) Bauern, b) Großgärtner, c) Kleingärtner. Bauern sind 26 inclusive der Erbscholtisei; Großgärtner 2; Kleingärtner 69.

Der Wert des sämtlichen Grundeigentums inclusive der Gebäude, beträgt nach der Einschätzung vom 17ten September 1839: 54291 Rth.

Die Hypotheken- Schulden betragen: 30286 Rth.

Dazu kommen noch über 6000 Rth. nicht intabulierte (*in das Grundbuch eingetragene*) Schulden.

An königlichen Steuern und Gefällen haben die Bewohner monatlich 76 – 78 Rth. zu quitieren.

Außer diesen sind nach Dominal- Abgaben, Gemeinde- Steuern, Hufengelder etc. etc.

Handwerker und Gewerbetreibende.

An Handwerkern und Gewerbetreibenden zählt der Ort: 2 Fleischer, 4 Schuhmacher, 3 Schneider, 5 Zimmerleute, 1 Rade- oder Stellmacher, 1 Tischler, 1 Böttcher, 7 Maurer, 2 Schmiedemeister mit 2 Gesellen, 1 Müller, 25 Weber welche auf 35 Stühlen rohe Leinwand verfertigen, ferner 3 Viktualienhändler (*Lebensmittelhändler*), 2 Flachshändler und 1 Schankwirt. Brennerei und Schankwirtschaft gehört zur Erbscholtisei und ist verpachtet.

Dienstboten sind 67 und zwar 40 Knechte und Jungen, und 27 Mägde und Mädchen. Der größte Teil dieser dienenden Klasse führt einen sehr unmoralischen Lebenswandel, und es wird bittere Klage über dieselben geführt. Jungen von 14 – 15 Jahren rauchen Tabak, trinken übermäßig Brandwein und führen schon Liebschaften; Fluchen und Schelten scheint dieser Klasse besonders eigen zu sein.

Viehbestand.

Der Viehbestand ist folgender: 43 Pferde, 54 Stiere und Ochsen, 162 Kühe, 93 Stück Jungvieh, 205 Schafe und 38 Stück Ziegen.

Der größte Teil der Einwohner beschäftigt sich mit Ackerbau und Landwirtschaft; ein Teil derselben kann aber wegen überhäufeter Schuld seine Wirtschaft nicht gehörig und zweckmäßig bestellen.

Auch die Weberei auf 35 Stühlen geht schlecht von statten und es wird überhaupt nur rosa Leinwand verfertigt.

Weber und Spinner müssen Jahr kümmerlich leben und können oft kaum die Abgaben erschwingen. – der Ort so wie die sämtliche hiesige Umgegend scheint überhaupt einer traurigen Zukunft entgegen zu gehen.

Zum Schlusse folgen hier noch die Namen der sämtlichen Ortsgerichte, so wie die Namen derer welche sonst noch ein Amt in der Gemeinde verwalten.

- 1) Ortsrichter ist der Erb- Scholtisei- Besitzer Sub. No. 68 Herr Ignatz Fichtner
- 2) Der Kleingärtner Sub. No. 44 Franz Reuß ist Gerichtsmann
- 3) Der Kleingärtner No. 76 Franz Haanel Gerichtsgeschworener
- 4) Gemeindeältester, der Bauer Dominicus Stockert, No.1
- 5) Gemeindeältester, der Bauer Johann Rösner, No. 78
- 6) Ort- Steuer- Erheber, der Bauer Anton Gläser, No. 33
- 7) Deputierter, der Bauer Ignatz Thamm No. 57
- 8) Gerichtsschreiber und Schiedsmann, der Lehrer Franz Schaub

Reichheinersdorf, den 14ten September 1840.

die Ortsgerichte.	
Ignatz Fichtner Scholz	Franz Hanel
Klopsch, Pfarrer	Reuß